

Schulzeitung

Primarschule Lienz

Ausgabe 28 | Juli 2019



Primarschule Lienz | Schulhaus Wingert | Im Wegacker 17 | 9464 Lienz | www.schule-lienz.ch | Tel. 071 766 15 53



Index

- 02 Vorwort
- 03 Begrüssung und Verabschiedung
- 04 Unterrichtsthema: Mittelalter
- 06 Schulreise in die Vergangenheit
- 10 Gespräch 6. Klässler
- 11 Neuzugänge KiGa
- 12 30 Jahre Schulhaus Wingert
- 16 Impressum

*«Es ist erstaunlich,
wie möglich das
Unmögliche wird,
wenn meine Motivation
gross genug ist.»*

(John Strelecky)

ex-change

Als Schule ist man stets auf der Suche nach einer gesunden Mischung aus Tradition und Neuem. Auf der einen Seite halten wir an traditionellen Unterrichtsinhalten fest. So lernen früher wie heute alle Schülerinnen und Schüler immer noch das kleine 1 x 1 auswendig. Auf der anderen Seite haben die dafür zur Verfügung stehenden Methoden sich stark erweitert. Es stellt sich aufgrund dieser Vielfalt häufig die Frage, welche Methode in welcher Situation die wohl Beste ist und welche Methoden eher nicht oder nicht mehr beachtet werden. Da Lernen mit allen Sinnen geschieht, ist eine gute Mischung gefragt.

Nicht nur die Lernmethoden verändern sich, sondern auch das ganze Schulumfeld passt sich ständig an. Dies trifft auch auf unsere Lienzer Primarschule zu. Personell, infrastrukturell und auch auf Schülerebene sind Veränderungen im Gange. Das Schulgebäude wurde erweitert, ein grosser Jahrgang wechselt in die Mehrklasse 2, fünf Kinder werden in den ersten Kindergarten eintreten, zwei Lehrpersonen verlassen die Primarschule und nicht zuletzt wird während dem ersten Semester des Schuljahres 2019/20 die Schule von Samuel Hanselmann, Schulleiter am Oberstufenzentrum Oberriet, geleitet, bevor ich dann ab dem 1. Februar 2020 die Funktion als Schulleiter übernehme.

Bei all diesen Veränderungen ist es wichtig, dass dem gegenseitigen Austausch eine grosse Wichtigkeit beigemessen wird. Genau deshalb habe ich mich für den Schuljahres-schwerpunkt «ex-change», was in etwa Austausch bedeutet, entschieden. In Sitzungen, Diskussionen innerhalb des Teams, aber auch im Kontakt mit Behörden und Eltern möchten wir den Austausch in den Mittelpunkt stellen.

Vielleicht haben Sie sich gefragt, wieso ich das Wort «ex-change» mit einem Bindestrich geschrieben habe. In diesem Bindestrich versteckt sich eine zweite Bedeutung. Veränderungen und Wandel sind immer auch eine Belastung. So hat die Primarschule Lienz einige Veränderungen zu verdauen. Es ist mein Ziel die Primarschule Lienz aus diesen Veränderungen, also «ex change», herauszuführen, so dass sich unsere Lehrpersonen voll und ganz auf ihr Kerngeschäft, den Unterricht, konzentrieren und so unsere Schülerinnen und Schüler einen optimalen Lernerfolg erzielen können.

Roland Wohlwend, Juni 2019



Das Stuhllager im Windfang wurde im Juni fertiggestellt.





Raphael Aguiar – neue Lehrperson

Es freut uns sehr, Raphael Aguiar als Lehrperson in unserer Mehrklasse 2 begrüßen zu dürfen und wünschen ihm bereits jetzt einen guten und erfolgreichen Start an unserer Primarschule. Raphael stellt sich selbst vor:

Mein Name ist Raphael Aguiar. Ich bin 42 Jahre alt und Vater von zwei Söhnen im Alter von 13 und 16 Jahren. Mein Name ist nicht gerade typisch schweizerisch. Das kommt daher, dass mein Vater Spanier war.

Ich hatte ein ziemlich bewegtes Leben. Ich bin in Argentinien aufgewachsen und habe schon an vielen Orten auf der Welt leben dürfen. So habe ich schon einige Zeit in Sri Lanka, den Malediven, New York und Berlin gelebt und konnte zahlreiche Kulturen und Lebensweisen kennen lernen.

In meiner Freizeit gehe ich sehr gerne klettern und engagiere mich bei der Alpen Rettung Schweiz als Bergretter. Seit einem Jahr habe ich einen Hund mit dem ich die Ausbildung zum Lawinen- und Geländesuchhundeführer mache, was viel Zeit in Anspruch nimmt.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung an der Primarschule Lienz und auf eine gute sowie spannende Zusammenarbeit.



Renate Göldi und Franziska Dürr – Verabschiedung

Renate Göldi hat sich entschieden, ihre Stelle als Fachlehrperson für textiles Gestalten an unserer Primarschule Lienz zu kündigen. Renate Göldi war während 28 Jahren eine sehr geschätzte Lehrperson. Während mehreren Jahren war Renate Göldi auch als Schulleiterin tätig. Wir danken Renate ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Lienzener Schülerinnen und Schüler und wünschen ihr gute Gesundheit, weiterhin viel Spass bei Ihrer Lehrtätigkeit und alles Gute für ihre Zukunft.

Auch Franziska Dürr wird uns verlassen. Nach ihrem Mutterschaftsurlaub im Herbst 2018 hat sich Franziska Dürr entschieden ihr grosses Pensum zu reduzieren. Sie unterrichtete deshalb, befristet bis Sommer 2019, mit einem kleinen Pensum jeweils am Montag in der Mehrklasse 2. Wir danken Franziska Dürr ebenfalls ganz herzlich für ihren Einsatz in den vergangenen drei Schuljahren an der Primarschule Lienz. Wir wünschen Franziska sowohl beruflich als auch privat alles Gute für ihre Zukunft.

Schulleitung

Mit Freude dürfen wir mitteilen, dass Roland Wohlwend die Funktion als Schulleiter per 1. Februar 2020 definitiv übernehmen wird.

Aufgrund einer längeren Abwesenheit wird er jedoch im ersten Semester des kommenden Schuljahres durch Samuel Hanselmann, Schulleiter am Oberstufenzentrum Oberriet, vertreten. Wir danken Samuel Hanselmann für seinen Einsatz in der Primarschule Lienz.



Unterrichtsthema: Mittelalter

Vom 27. – 29. Mai reiste die gesamte Primarschule Lienz im Rahmen ihrer Projekttagge zurück ins Mittelalter.

Am ersten Tag ging es um die Ritterburg. Hier lernten unsere Schülerinnen und Schüler zuerst alle wichtigen Bestandteile der Burg kennen. Anschließend durften sie ihr neu erworbenes Wissen im Bau einer eigenen Ritterburg anwenden. Es wurde fleissig gemalt, geklebt und geschnitten. Am Ende des Tages entstanden viele tolle Ritterburgen, welche am Fenster im Foyer ausgestellt sind.



Am zweiten Tag befassten wir uns mit dem Essen der Ritter. Hierfür wurden in Gruppen verschiedene Rittermenüs wie «arme Ritter», «Fladenbrot», «Ritterpunsch» und «Dörrobst» nachgekocht. Natürlich durfte das Probieren nicht zu kurz kommen und die Kinder hatten somit einen ritterlichen Znüni. Nach der Pause gab es verschiedene Ritteraktivitäten, in denen sich die Kinder selber einteilen konnten. Es wurden Schmuckdosen, Schwerter und auch Schilder hergestellt. Eine Gruppe baute einen Katapult nach und eine weitere Gruppe machte sich an den «grossen» Burgbau. Am Nachmittag wurde fleissig geturnt. Als erstes





durften die Schülerinnen und Schüler in zwei Gruppen ihre eigene Burg bauen. Anschliessend wurden mit viel Einsatz Burgvölk gespielt und verschiedene ritterliche Stafetten durchgeführt.

Am letzten Tag bekamen die Schülerinnen und Schüler die Chance, selbst zum Ritter / zur Burgherrin geschlagen zu werden. Dafür mussten sie jedoch verschiedene Aufgaben erfüllen. Die Abschlussprüfung war das ritterliche Vortragen des Verses «Du bist min»



**Du bist min ich bin din.
des sollst du gewisse sin.
Du bist besloszen in minem Herzen.
Verloren ist das Sluzzellin.
Du moust immer drinne sin.**



Diese Prüfung meisterten alle Schülerinnen und Schüler der Primarschule Lienz mit Bravour und wurden deshalb vom Ritter «Aeschbacher» feierlich zum Ritter / zur Burgherrin geschlagen. Zum Schluss wurde die offizielle Urkunde unterschrieben.





Schulreise in die Vergangenheit

Am 25. Juni begaben sich die Schülerinnen und Schüler, zusammen mit den Lehrpersonen und Erich Aeschbacher auf eine Zeitreise. Die Zeitmaschine (Linienbus) brachte sie in die kleinste Stadt der Schweiz. Nach den Projekttagen zum Thema «Ritterzeit» im Mai war ein Besuch auf dem Schloss Werdenberg angesagt.

Eingeteilt in drei Gruppen gelangten die Schülerinnen und Schüler durch das 800-jährige Burgtor in das herrlich kühle Gemäuer des Schlosses.

Die Baugruppe begab sich auf die Spuren des Grafen von Montfort, der die Burg ab 1230 bauen liess. Die Kinder erfuhren Details über die damaligen Berufe wie den Steinbrecher, Steinmetz oder den Mörtelmischer. Sie hörten, dass mit der Masseinheit «Werdenberger Fuss» gerechnet wurde und vermassen damit die Vorratskammer des Bergfrieds. Im Rittersaal wurde die Bauweise

der Fenster und Türen studiert. Diese Bogenkonstruktion konnte im Dachstock des Bergfrieds mit Tuffgestein nachgebaut werden. Eine besondere Herausforderung war die Rekonstruktion eines Riegelbaus, die dank Teamwork hervorragend stabil wurde.

Die Forschergruppe erkundete zuerst das Schloss. Vom Keller bis unter das Dach wurde alles genau unter die Lupe genommen. Ein Highlight waren die mittelalterliche Kleidung und die Ritterhelme, welche sogar anprobiert werden durften.

Im zweiten Teil durfte die Forschergruppe in die Rolle eines Archäologen schlüpfen. Die Kinder legten mit verschiedenen Werkzeugen wie einem Pinsel und einer Zahnbürste Artefakte aus der vergangenen Zeit frei. Natürlich wurde auch besprochen wofür die gefundenen Gegenstände früher gebraucht wurden.

Nach diesen spannenden zwei Stunden trafen sich alle wieder und es wurde an einer gemütlichen Feuerstelle am Waldrand das Mittagessen verspeist. Für die Kinder war es natürlich toll, dass es auch einen Spielplatz und Wasserspiele hatte, so verging die Zeit trotz der hohen Temperaturen wie im Flug.







Nun wurde es für die Kinder des KIGA und der ersten Klasse Zeit, die Heimreise anzutreten. Die Zweitklässler und die MK2 verbrachten den Nachmittag noch gemütlich bei einer Partie Minigolf. Zur Abkühlung gab es anschliessend noch ein feines Glace, bevor auch die zweite Gruppe sich auf den Rückweg in die Lienz machte. Während der Wartezeit auf den Bus, erfreuten die Kinder die anderen Passanten mit fröhlichem Gesang.







Gespräch zwischen den Sechstklässlern

Wie fandest du es, dass wir nur zwei Schüler in der Klasse sind/waren?

F: Manchmal ist es halt ein Vorteil, dass man nur zu zweit ist, weil zum Beispiel im Franz kommen wir viel mehr dran, weil wir nur zu zweit sind. Nachteile sind zum Beispiel die Freunde. Also wir sind ja nur zu zweit und dann noch ein Junge und ein Mädchen. Und wir kennen halt sehr wenige im OZO. Doch dank des Sechstklasstreff kennen wir jetzt schon mehr.

Welches war denn dein schönstes Schullager?

T: Das Safiental-Lager fand ich am schönsten, weil die Hütte und die Natur so schön waren.

Welche Klasse fandest du am schwierigsten und welche am einfachsten?

F: Die 1. Klasse war am einfachsten weil wir dort oft gespielt und lesen geübt haben und ich bin eine gute Leserin. Die schwierigsten waren die 4. und die 5. Klasse, da gab es einen grossen Lehrerwechsel und wir mussten uns in ein ganz neues System eingewöhnen und jeden Tag kam etwas Neues dazu.

Wie war es für dich, dass es immer wieder Lehrerwechsel gab?

T: Es war nicht so cool, weil man sich immer wieder an eine andere Lehrperson gewöhnen musste.

An welchen Schulanlass erinnerst du dich am liebsten?

F: An die Fasnacht, da wo wir die Wagen schmücken durften.

Was wirst du an der Primarschule Lienz vermissen?

T: Meine Freunde und dass wir so eine kleine Klasse waren.

Wenn du alle Klassen nochmals machen könntest, was würdest du besser/anders machen?

F: Eigentlich nichts, aber vielleicht könnte es weniger Lehrerwechsel geben.

Was war dein schönstes Erlebnis in der Primarschule Lienz?

T: Der Zirkusanlass, weil wir wie richtige Zirkusartisten geprobt und die Show durchgeführt haben.

Fandest du es toll, dass du gerade neben der Schule wohnst?

F: Ja und nein, weil manchmal würde ich gerne länger mit meinen Kolleginnen auf dem Weg reden. Aber wenn es fest regnet bin ich froh, dass ich so nahe an der Bushaltestelle und der Schule wohne.

Zwei gehen, fünf kommen!

Immer zum Schuljahresende verändern sich die Klassenkonstellationen in einer Schule. Timo Egeter und Florine Engler haben während acht Jahren vieles an der Primarschule Lienz gelernt. Jetzt steht der Wechsel an. Sicher verlassen beide die Primarschule Lienz mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Auf der einen Seite freuen sich beide über die neuen Herausforderungen, die neuen Klassenkollegen und Lehrpersonen am Oberstufenzentrum Oberriet. Auf der anderen Seite verlassen Timo und Florine einen Ort, den sie mitgeprägt haben und ein Teil ihres täglichen Lebens war. Timo und

Florine, wir wünschen euch alles Gute in eurer weiteren Schullaufbahn am Oberstufenzentrum Oberriet.

Fünf Kinder werden neu in den ersten Kindergarten eintreten. Marina Heeb, Jana Fee Bischof, Hanna Vetsch, Linda Gurschler und Matteo Büchel starten ihre Schullaufbahn. Wir sind überzeugt, dass Sie spannende und lehrreiche Jahre erleben werden und wünschen den fünf Neulingen viele spannende Stunden in der Primarschule. Herzlich willkommen!





30 Jahre Schulhaus Wingert

Ein Blick ins Archiv der Primarschule Lienz zeigt, dass vor genau 30 Jahren die Einweihungsfeierlichkeiten des heutigen Schulhauses Wingert über die Bühne gingen. Dank der Unterstützung von Marlis Aebi gelang ein Einblick in jene Zeit, geprägt von der Unsicherheit über den Fortbestand der Primarschule Lienz.

Die Primarschule Lienz war schon immer eine der Zwergschulen im Kanton St. Gallen. Die Aufzeichnungen datieren zurück bis ins Jahr 1854, als ein Grossbrand einen grossen Teil von Lienz und auch die Schule vernichtete. Damals wie auch heute setzte sich die Dorfbevölkerung für eine eigene Schule ein, so dass 1863 der Bau des Schulhauses Stocken beschlossen und in Fronarbeit erstellt wurde. 1939 schloss sich das

Dorf Plona schultechnisch der Primarschule Rüthi an. Der Hauptgrund war schlicht und einfach die Fahrtdistanz und die Strassenverhältnisse im Winter.

In den 60iger und 70iger Jahren hing einmal mehr das Damoklesschwert der Schulschliessung über der Primarschule Lienz. Die Schülerzahlen sanken dramatisch, so dass im Schuljahr 1970/71 nur noch gerade 24 Schüler die Schule besuchten. Einmal mehr wurde der Druck seitens des Kantons gross, die Gesamtschule Lienz aufzulösen und die Kinder in umliegende Primarschulen zu transportieren. Die Bevölkerung setzte sich jedoch vehement für den Fortbestand der Dorfschule ein. Mit dem Zusammenschluss der evangelischen und der katholischen Schulgemeinde im Jahr 1973 und dem ersten gemeinsamen Schulanfang am 25. April 1977 war die Existenz dann vorläufig auch gesichert.

Das Schulhaus Stocken war in die Jahre gekommen, die Bausubstanz marode und es herrschten extrem enge Verhältnisse. Der Unterricht fand oft im Lehrerzimmer und teilweise sogar im Rest. Sonne statt. Die WC-Anlagen waren unhygienisch und damals moderne Unterrichtsmethoden, wie Gruppenarbeiten, nicht umsetzbar. Ein Hellraumprojektor, ein Diaprojektor und auch Filme waren vorhanden, konnten jedoch nur schlecht gezeigt werden, da die Verdunkelung fehlte. Im Winter glich das Schulhaus Stocken zudem einem kühlen Windkanal.

Es war klar, dass ein Neubau nötig wurde. Bereits im November 1981 fand die erste



Die Umgebung nimmt Gestalt an.



Die Schulkinder wurden am 5. Juni 1989 auf nostalgische Weise mit Zwischenhalt im Restaurant Löwen in die neu erbaute Schule überführt.

Züglete am 5. Juni 1989



Kapitän Furer Konrad, Schulrat Peter Aebi, Schulrätin Luise Bammert, Arbeitslehrerin Eveline Bont, Lehrerin Sabina Willi, Lehrerin Andrea Furrer und (frierend) Abwartin Leni Heeb.

Dazwischen die Lienzer Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klasse



Sitzung mit dem Erziehungsdepartement statt. Konrad FÜRER, damaliger Schulratspräsident brachte den Antrag zum Bodenerwerb, welcher von Johann Heeb, Rest. Sonne und Hermann Heeb grosszügigerweise zum Preis von 28 Fr. / m² zur Verfügung gestellt wurde, am 11. November 1983 vor seine Schulbürger. Die Diskussion im Vorfeld der Abstimmung war von lauten und klaren Worten geprägt. Gegner, sowie Befürworter eines neuen Schulhauses machten sich bemerkbar. Eine wohl nicht ganz ernst gemeinte Wortmeldung verlangte sogar das Verbot der Antibabypille in Lienz zur Steigerung und Sicherung der Schülerzahlen. Der Antrag wurde mit 65 Ja-Stimmen und nur wenigen Nein-Stimmen, resp. Enthaltungen angenommen. So konnten rund 10'000 m² Land gekauft werden. Zudem wurde einem Projektierungskredit zugestimmt und entschieden einen Architekturwettbewerb auszuschreiben. Sieben Architekten nahmen daran teil. Schliesslich setzte sich Hubert Bischoff durch.

Die Bewilligung des Kantons liess etwas auf sich warten. Als im Oktober 1985 der Erziehungsrat des Kantons St. Gallen die Schulgemeinde bat, Kosten im Umfang von rund einer Million Franken auf den Gesamtbetrag von 3,5 Mio Fr. einzusparen, war man gefordert. Doch es gelang der Behörde die geforderten Einsparungen zu finden, so dass sowohl die Bürgerversammlung den Baukredit genehmigte und auch der Kanton die Baubewilligung erteilte. Der Spatenstich fand am 3. Mai 1988 bei extrem schlechtem Wetter statt.

Bereits ein Jahr später, in der ersten Juni-Woche, wurde gezügelt. Sowohl der Schulrat wie auch die Lehrpersonen mit ihren Schülerinnen und Schüler halfen kräftig mit. Alte Möbel wurden entsorgt, neue aufgebaut. Was noch gebraucht werden konnte, wurde am richtigen Ort versorgt. Schliesslich konnte der Schulhausneubau mit einem zweitägigen Fest eingeweiht werden. Nicht weniger als 1000 Personen besuchten das Festareal am



18. / 19. Juni 1989. Am Samstag wurde ein Bazar durchgeführt. Im Festzelt spielte das Peter-Kaufmann-Quintett. Am Sonntag fanden schliesslich die Einsegnung und die Einweihungsfeier statt. Architekt Hubert Bischoff überreichte symbolisch einen gebackenen Schlüssel und die Stadt Altstätten

schenkte eine Nordmannstanne, welche im Beisein aller Schülerinnen und Schüler eingepflanzt wurde.

Es ist wohl klar, dass es die Primarschule Lienz ohne den Einsatz in den 80iger Jahren heute nicht mehr geben würde. Herzlichen Dank!

Es neus Schuelhuus wird baue – Gedicht von Marlis Aebi

Juhu, es neus Schuelhus wird baue.
Doch viel wend dere Sach no nöd traue.
Aber ohalätz das Gschäft got schnell
und scho zeiget mer üs verschidene Modell.

Mör hend üs für eis entschiende,
doch e paar send nöd recht z'frieda.
Was söll es Schuelhuus ohni Turnhalle.
Da chont üs z'tüür, rüeft Sanktgalle.

Gstreche mues jetzt scho e Million,
es gmögigs Modell ischt defür de Lohn.
Am dritte Mai isch es denn so wiet,
s'ganz Dorf fieret bim Spatestich mit.

D'Murer schaffid wie de Blitz,
und scho isch's mit em Ufrichtefäsch so wit.
Jetzt ischt d'Schrienerarbeit dra
und Schuelhuus nimmt scho Forme a.

S'Dach wird deckt mit bruna Ziegel,
Blech het jo glüchtet wie en Spiegel.
De Gipser leit viel Extrastunde ii
und macht d'Wänd und Decki schö fie.

D'Heizig und d'Heizkörper werded installiert
S'ganz Huus wird ossa und inne isoliert.
Endlich sind au d'Fenster do,
jetzt chas ruhig go schneie choo.

En Dorn im Aug ischt för Menga de grau Eternit.
Grau ischt jetzt halt Mode, wa wit.
D'Holzfassade mit em weiche Grüe
passt wunderbar i üseri Landschaft ie.

D'Wendeltreppe bildet s'Herz vom ganze,
und scho chammer vo Stockwerk zu Stockwerk tanze.
E schöni Holzdecki ziert jetzt d'Schuelzimmer
De wiessi Astrich git em en helle Schimmer.

De Mohler hät all Händ voll z'tue,
niene findet er e chli Ruch.
Ueberall rüeft mer ihm und froget,
er ischt au der, wo för Ornig lueget am Obet.

Mit Bagger und Laschtwage wird Dreck ummgeschobe,
und scho het d'Lienz der erschi, grossi, ebni Bode.
De Turnplatz und de Vorplatz tüends jetzt teere,
aber bis er gmolet ischt müendsen no speere.

De Gang und d'Stege wird mit Granitplatte usgleit,
dummerwies ischt emene Arbeiter no e Platte uf de Zeche keit.
D'Schuelzimmerböde schmückt en warme Parkett,
us Holz sind au d'Chäschte und d'Fensterbrett.

D'Wandtafle und Bränneli sind platziert,
es wartet alls bis s'EW d'Lampe installiert.
De Gärtner pflanzt Bäum, und sait der Rase früeh,
und scho bald spriest s'erschti Grüe.

D'Garderobe, d'Turngrät alles ischt do
doch wo ischt s'Telefon wo?
D'Rabatte chont au no zwiet aba,
jetzt mönds halt noemol grabe.

D'Huustör wird endlich die Richtig gliferet
und somit alles vor Diebstahl gsicheret.
Mit Laufschrift got der Bau em End entgegen,
hoffentlich sind mit em Resultat alli z'frede.

Allne wo gond i dem Schuelhuus i und uus
wünscht mer en grosse Bluemestruss.
Voll Glück, Gsundheit und Gottes Sege
uf allne ihrne Wege.

